

Unterrichtsmaterial

Die Händlerin der Worte



WORTE SAMMELN

Inhalt

In Szene II stellt die Markthändlerin fest, dass ihr bestimmte Wörter, die zum Zusammenleben unter den Menschen sehr, sehr wichtig sind, die es ermöglichen, dass Menschen gut miteinander auskommen, gestohlen wurden. Im Folgenden kommt sie immer wieder auf diese gestohlenen Worte zurück, indem sie einige von ihnen umschreibt, da sie sie ja nicht mehr nennen kann. Der Epilog nimmt die Diebstahl-Geschichte, die ab Szene II einen inhaltlichen Strang des Stückes darstellt, abschließend auf: Die Markthändlerin bittet die Schüler um Hilfe: Sie sollen Ausschau nach den gestohlenen Wörtern halten. Und wenn sie meinen, eines oder mehrere zu entdecken, dann sollen sie in einen vorbereiteten Briefumschlag gesteckt werden und an die Markthändlerin gesendet werden.

Arbeitsvorschlag

Im Unterricht werden die Umschreibungen der gestohlenen Worte diskutiert, um herauszufinden, welche Worte gemeint sein könnten. Die Ergebnisse werden in den präparierten Umschlag gesteckt, den die Lehrperson oder ein Schüler schließlich zur Post bringt. In unregelmäßigen Abständen werden auf der Homepage der „Händlerin der Worte“ einige der zurückgesendeten Worte veröffentlicht.

Die gestohlenen Worte

Aus: **Szene II**

„Natürlich gibt es auch noch andere Wörter, außer den Begriffen der Höflichkeit, die zum Zusammenleben unter uns Menschen sehr, sehr wichtig sind. Die es uns ermöglichen, dass wir gut miteinander auskommen... Ich habe sie alle hier in dieser Schublade...

Huch! Na so was?! Die Schublade ist ja aufgebrochen worden! Man hat mich bestohlen. Oh nein! Also wirklich! Es ist wahr! Man muss immer wachsam bleiben. Es ist eine Katastrophe! Alle meine Begriffe, die etwas darüber aussagen, wie wir gut zusammenleben, während der eine den anderen achtet... Ich kann sie Euch nicht mehr zeigen. Ich habe davon keine anderen Wörter mehr.

Und das Traurigste an allem ist: Der Dieb kann überhaupt nichts damit anfangen. Es sind gar keine Wörter für einen Dieb. Sie haben keinen Zweck für einen Dieb. Übrigens könnte man sagen, dass Diebstahl genau das Gegenteil von einem der Worte ist, das gestohlen wurde...

Sei's drum, ich werde den Diebstahl gleich zur Anzeige bringen. Vielleicht findet man meine Wörter, vielleicht liegen sie irgendwo in einer Ecke, nachdem der Dieb begriffen hat, dass er damit nichts anfangen kann..."

1.-4. Klasse

Basteln/Schreiben



I. Szene

Das erste Lied des Stückes hat den Titel „Die Händlerin der Worte“ und ist die Einführung der Hauptfigur. Die Händlerin singt, wer sie ist und was sie tut und gibt einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Worte. Sie benennt schöne Worte, sonderbare Worte, süße und zarte Worte usw.

Es folgt die erste Szene mit der Etablierung der Situation eines Marktstandes und der anwesenden Kinder im Publikum. Die Händlerin erklärt, wozu man Worte benötigt und dass bereits kleinste Kinder ihrer Dienste bedürfen, um zu artikulieren, dass sie Hunger haben, Pipi müssen oder die Mama an ihrer Seite brauchen.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

Erste Worte (Klasse 1-4, Hausaufgabe; ganze Klasse)

Die Kinder werden aufgefordert, ihre Eltern zu befragen, was ihr erstes gesprochenes Wort war. Wahrscheinlich erzählen die Eltern die gesamte Situation des ersten Wortes. Die Kinder schreiben diese Situation auf und berichten in der Klasse dann darüber bzw. berichten nur darüber und malen evtl. ein Bild dazu. Sicher wird sich die Diskussion der Ergebnisse lohnen, tauchen z.B. bestimmte Worte immer wieder auf (z.B. „Mama“, „Papa“). Die Geschichten und Bilder können dann in Form einer kleinen Ausstellung im Klassenraum oder Schulgebäude präsentiert werden.

Material: Ggf. Papier und Stifte/Farben. Ausstellungswände.

Form: Schreiben, Erzählen, Basteln

Für: Kommunikation. Etwas über sich selbst erfahren. Präsentation.

1.-2. Klasse

Basteln

Wortbedeutung (Klasse 1-2; Einzelarbeit)

Die Schüler bekommen einige der unter Materialsammlung 2 „besonderen“ Worte des ersten Liedes. Die Aufgabe ist es, das jeweilige Wort so zu bemalen, verzieren, bekleben usw., dass das Wort optisch zu seiner Bedeutung passt.

Material: Wortschablonen unter Materialsammlung 2. Scheren, Kleber, Stifte, Stoffe, Glitzerzeug, Farben...

Form: Basteln

Für: Verknüpfung der Wortbedeutung mit optischen Reizen. Feinmotorische Aktion, die die Verknüpfung verstärkt.

2. Szene

Das Lied „In einem Traum“ ist eine Ballade, die sich daran anschließt, dass die Händlerin das Wort „Traum“ auf ihrem Stand erblickt und darüber in einen verträumten Zustand gerät. Sie singt über das, was in einem Traum mit ihr geschieht.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

Arbeitsvorschlag 1: Traum vs. Realität (1-4 Klasse; ganze Klasse)

Der Text des Liedes „Traum“ soll von den Schülern gelesen bzw. gehört werden. In einer anschließenden Gruppendiskussion soll der Text auf seinen Realitätsgehalt untersucht werden. Die Kinder können über eigene Träume im Vergleich zu dem Traum, den die Händlerin beschreibt, sprechen. Es sollte herausgestellt werden, dass ein Traum sowohl realistische als auch unrealistische Elemente enthält/enthalten kann.

Material: Liedtext unter Materialsammlung 3, ggf. Musik-MP3 unter 2B runterladen

Form: Diskussion in der Gruppe

Für: Diskussionskultur. Aufmerksamkeit. Übertragung eigener Erfahrungen in größere Zusammenhänge.

Materialsammlung 3

Liedtext

In einem Traum

(Text und Musik: Thomas Lange /Maricel Wölk)

Draußen wird's Nacht
Vor meinem Fenster
Der Mond blinzelt sacht
Vor meinem Fenster
Der Schlaf steht am Bett
Streut Sand in die Augen
Er bringt mir meinen Schlaf

Ich deck' mich zu
Die Uhr tickt ganz leise
Schlaf ich dann ein
Beginnt meine Reise
Ins Wunderland
Unendlicher Träume
Ich schwebe,
Ich fliege
Und ich bin frei.

In einem Traum ist alles möglich
In einem Traum scheint alles wahr
In einem Traum findet man Wunder
Seltsam und fremd und wunderbar.

Ich bin hellwach
In meinen Träumen
Öffne die Tür zu verschlossenen Räumen
Laufe hinfort über die Wolken
Und tanz auf einem Stern.

In einem Traum ist alles möglich
In einem Traum scheint alles wahr
In einem Traum findet man Wunder
Seltsam und fremd und wunderbar.
Alt und doch neu und sonderbar
In einem Traum scheint alles wahr.

Arbeitsvorschlag 2: Traumreise (Klasse 1-4; ganze Klasse)

Jedes Kind hat eine Gymnastikmatte oder eine andere weiche Unterlage. Die Lehrperson bittet die Kinder, sich auf den Boden zu legen und die Augen zu schließen. In Raum herrscht Ruhe. Die Lehrperson liest die Traumreisengeschichte vor. Das Lesetempo ist gleichmäßig und nicht zu schnell.

Am einfachsten ist es, wenn die Lehrperson sich beim Lesen in die geschilderten Situationen hineinversetzt. Es empfiehlt sich, das Lesen des Textes vor dem Einsatz im Unterricht zu üben. Besonders wichtig ist es, das Eintauchen in die Geschichte und die Rückkehr ins Hier und Jetzt sehr langsam, ruhig und behutsam zu gestalten.

Nach der Rückkehr berichten die Kinder, was sie gesehen haben und welches Wort sie mit zurück gebracht haben. Besonders interessant sind die unterschiedlichen Imaginationen der Kinder. Auf diese sollte die Lehrperson unbedingt hinweisen und die Legitimität der Unterschiedlichkeit betonen, da das den Kindern den Blick über die eigene Sichtweise hinaus ermöglicht.

Ggf. kann der einführende Teil so gestaltet werden, dass das Spiel auch sitzend im Klassenraum möglich ist.

Material: Text Traumreise, Materialsammlung 4. Gymnastikmatten o.ä., am besten einen großen Raum (Turnhalle, Aula o.ä.).

Form: Traumreise, Gespräch

Für: Konzentration. Phantasie. Wahrnehmung der Unterschiede in der Vorstellungswelt.

Text der Traumreise auf der folgenden Seite

Traumreise (ca. 10 min.)

Alle liegen ohne Schuhe und mit geschlossenen Augen auf ihren Matten o.ä. auf dem Boden. Nicht zu eng beieinander. Es ist ruhig.

Spürt einmal, wie ihr liegt... Liegen eure Füße angenehm? ... Zeigen die Zehen nach oben oder zur Seite? ... Probiert einmal aus, wie es sich besser anfühlt...

Liegen Eure Beine am Boden? ... Versucht einmal, Eure Kniekehlen auf den Boden zu drücken... Und wieder entspannt liegen lassen...

Bewegt Eure Hüften ein wenig, um herauszufinden, wie es sich am besten anfühlt...

Klopft Euren Bauch mit den flachen Händen sanft ab... Merkt Ihr, wie er sich entspannt?...

Liegen Eure Arme auf dem Boden?... Bewegt die Finger ein wenig, als würdet Ihr Klavier spielen... Und wieder entspannt liegenlassen...

Wie liegt Euer Kopf am besten?... Zur Seite gedreht oder gerade? Probiert es aus...

Stellt Euch vor, die Sonne bescheint Euch. Es ist angenehm warm. Ihr liegt auf einer grünen Wiese, das weiche Gras spürt ihr zwischen den Fingern. Es riecht nach frisch gemähtem Gras, um Euch herum summt und brummt es leise. Stellt Euch vor, Ihr öffnet die Augen und seht den blauen Himmel. Einige Schäfchenwolken ziehen über Euch hinweg. Ein Gänseblümchen kitzelt Euch am Ohr. Alles ist friedlich. Dann hört ihr in der Ferne Glocken läuten. Ihr setzt Euch langsam auf und blickt um Euch. Vor Euch ist ein sanfter Abhang, auf dem eine Gruppe Bäume steht. Dahinter seht Ihr den Kirchturm, von wo der Glockenklang kommt. Ihr steht auf und geht langsam den Abhang hinunter. Als ihr an dem kleinen Wäldchen ankommt, tretet ihr in den Schatten der Bäume. Es wird etwas kühler und die Glocken sind nur noch leise zu hören. Ihr durchquert das kleine Wäldchen und seht, als ihr wieder in den Sonnenschein heraustretet, dass um die Kirche herum ein kleines Dorf liegt. Menschen sind zu sehen. Ihr geht auf das Dorf zu. Als ihr den Rand des Dorfes erreicht, hört ihr Stimmen. Ihr folgt dem Klang und erreicht einen kleinen Platz. Auf dem Platz ist Markt. Es riecht nach frischen Erdbeeren. Ihr bewegt Euch zwischen die Marktstände. Die Menschen dort sehen Euch freundlich an und nicken Euch zu. Es gibt Stände mit Obst und Gemüse, mit Broten, mit Gewürzen und mit Stoffen. In der Mitte des Marktes steht neben einem Springbrunnen mit einer kleinen Fontäne ein kleiner, rot-weißer Marktstand mit einem großen Sonnenschirm. Auf diesem Stand liegen Wörter und Buchstaben, kleine und große, bunte und einfarbige. Erstaunt betrachtet ihr, was ihr seht. Da ist das A. Das B. Das C. Alle Buchstaben sind zu sehen. Auch das Q. Ihr umrundet den Stand, um zu sehen, was hinten noch liegen mag. Da seht ihr eine Frau, die unter dem Marktstand herumkramt. Dabei murmelt sie immer wieder: „Wo hab ich sie denn nur hingetan? Ich bin mir sicher, dass sie hier irgendwo sind“. Ihr räuspert Euch etwas und sagt: „Entschuldigung...“. Die Frau kommt hoch. Sie trägt ein dunkelrotes Kleid und eine große Schürze mit vielen Taschen daran. Sie sieht Euch freundlich an: „Oh, Kundschaft“. Ihr fragt sie, was die Buchstaben und Worte zu bedeuten haben. „Oh, das ist ganz einfach: Ich verkaufe sie. Ich bin die Händlerin der Worte. Jedes Kind muss ja Sprechen lernen. Und ich habe die Worte dafür. Und jeder, dem ein Wort fehlt, der kommt zu mir. Fehlt Dir auch ein Wort? Ich habe hier zwei Worte, die Dir bestimmt gut gefallen: Sonnenschein und Katze. Jedes Wort sieht anders aus: Sonnenschein ist warm und hell und wenn man es in den Regen hält, dann erscheint ein wunderschöner Regenbogen. Katze ist weich und kuschelig und wenn man es an sich drückt, dann schnurrt es und es ist fast, als würde eine kleine, weiche Katzenszunge über Deinen Arm lecken. Schau sie Dir ruhig einmal an“. Ihr schaut Euch die Worte an, und es ist wirklich so, wie sie es gesagt hat: Katze ist Euch sehr angenehm und Sonnenschein macht tatsächlich einen Regenbogen, als Ihr es unter den Springbrunnen haltet.

3. Szene

Szene III beschreibt die Bedeutung von Höflichkeit im alltäglichen Leben. Und zwar sowohl die Bedeutung der Formeln der Höflichkeit wie „Bitte“ und „Danke“ usw., als auch die Notwendigkeit, diese Formeln mit einer entsprechenden Haltung zu unterstützen.

Song III schließt daran an und beschreibt Höflichkeit als ein Geschenk, das man seinen Mitmenschen macht und dass Höflichkeit auch einem selbst nutzt, weil höfliche Menschen in der Regel wiederum Höflichkeit von ihrem Mitmenschen erfahren.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

1. Arbeitsvorschlag : Szene zu „Höflichkeit“ (Klasse 3-4; Kleingruppen)

Die Schüler finden sich in Kleingruppen zusammen und überlegen sich gemeinsam eine Situation, in der man höflich sein sollte (z.B. im Supermarkt, der Oma gegenüber usw.). Diese Situation sollen sie als Szene umsetzen und dann der gesamten Klasse vorspielen.

Wichtig: Die reine Überlegungsphase sollte nicht zu ausgedehnt sein (max. 10 Min.). Die Kinder sollten so rasch wie möglich mit der szenischen Umsetzung beginnen. Der Einsatz von Requisiten ist möglich, sofern die Beschaffung sofort erfolgen kann. Allerdings sollte das Hauptaugenmerk auf der Sprache und dem Spiel liegen. Für das Vorspielen der Szene sollten eine „Bühne“ sowie ein „Zuschauerraum“ definiert werden. Wichtig ist, dass Anfang und Ende der Szene zu erkennen sind, z.B. über ein „Freeze“ (eingefrorene Haltung, wie eine Statue, die dann beginnt, sich zu bewegen) vorher und hinterher. Jeder Szene kann ein kurzes Gespräch folgen, in dem die Zuschauer berichten, was sie gesehen haben.

Material: ggf. Stift, Papier, Requisiten, etwas Platz

Form: Szenisches Spiel, Kleingruppenarbeit

Für: Arbeit in Kleingruppen. Motorische Fähigkeiten. Körperbeherrschung. Szenische Umsetzung der Arbeitsergebnisse. Kritikfähigkeit. Rückmeldungen an die Spielenden geben.

2. Arbeitsvorschlag: Geschenke machen (Klasse 1-4; 10-15 Personen, ggf. auch ganze Klasse)

Die Gruppe steht im Kreis. Der erste beginnt, indem er so tut, als halte er etwas Bestimmtes in der Hand, was er dem linken Nachbarn schenken möchte. In der 1. und 2. Klasse sollte der Lehrer vorher festlegen, welcher imaginierte Gegenstand weitergegeben wird. In der 3. und 4. Klasse kann der Verschenkende sich jeweils etwas selbst überlegen, was er verschenkt. Der Beschenkte hat die Aufgabe, das Geschenk mit der größtmöglichen Freude und Dankbezeugung über den schon immer heiß ersehnten Gegenstand entgegenzunehmen. Dann dreht der Beschenkte sich zu seinem linken Nachbarn und wird selbst zum Verschenkenden. Entweder (1. und 2. Klasse) dasselbe Geschenk wird weitergegeben oder der nun Verschenkende überlegt sich etwas Neues und verschenkt dies. Wenn jeweils etwas Neues verschenkt wird, sollte der Verschenkende zur körperlichen Aktion des Geschenk-Imaginierens dazu sagen, um welchen Gegenstand es sich handelt, denn in der Regel sind die motorischen Fähigkeiten der Kinder dieses Alters noch nicht so ausgeprägt, dass nur die körperliche Aktion den Gegenstand so ausreichend beschreibt, dass der Beschenkte weiß, um was es sich handelt.

Szene 4

In Szene IV zeigt die Händlerin die Kiste, in der sie die Schimpfworte aufbewahrt: Kleine Flüche und Schimpfworte, die ihr die Heimwerker – Väter für ihr Herumbasteln am Sonntag abkaufen. In Lied IV betont die Händlerin, dass man, wenn man schon flucht, nicht die altbekannten, verbrauchten Schimpfwörter verwenden soll, sondern kreativ neue erfinden. Wie z.B. „Beim Fußpilz des Drachen, ich glaub ich seh rot“.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

1. Arbeitsvorschlag: Schimpfworte ausdenken (1.-4. Klasse, Kleingruppen)

Die Kinder sollen der Aufforderung der Händlerin nachkommen, und sich in Kleingruppen neue, ungewöhnliche Schimpfworte ausdenken. Dazu können sie jeweils einen „Beipackzettel“ schreiben, in dem erklärt wird, wo, wie und wann ihr neues Schimpfwort am besten verwendet wird. Aus der so entstehenden Sammlung kann man eine kleine Ausstellung im Klassenraum zusammenstellen bzw. die Kinder können ihr Schimpfwort der Klasse vorstellen. Am Ende kann die Klasse darüber abstimmen, welches Wort sie am besten findet/am ehesten verwenden würde/am lustigsten ist.

Material: Stifte, Papier

Form: Kleingruppenarbeit

Für: Kreativität. Bewusstsein für die Verwendung von Schimpfwörtern.

2. Arbeitsvorschlag: Vokale und Konsonanten (1.-4. Klasse, ganze Klasse)

Die Klasse wird in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe ist eine „Gang“: Die „Vokale“ und die „Konsonanten“, die sich im Moment nicht mögen, weil die Konsonanten finden, dass sich die Vokale zu breit machen. Die Gruppen stellen sich in zwei gegenüberliegende Ecken des Raums und schauen sich an. Ein Spieler aus der ersten Gruppe tritt zwei große Schritte nach vorn, auf die andere Gruppe zu. Er ruft den anderen eine möglichst ausgefallene Beschimpfung zu, z.B.: „Ihr auf Eiscreme ausrutschenden Schildkröten!“. Der Rest seiner Gang wiederholt das Schimpfwort gemeinsam und sehr laut gegen die gegnerische Gruppe. Dann tritt der vorderste wieder zurück in seine „Gang“ und aus der anderen Gruppe tritt jemand hervor. Eine neue Beschimpfung - Wiederholung und die erste Gruppe ist wieder dran, wobei jetzt jemand anders vortritt usw.

Wichtig bei diesem Spiel ist die Energie: Die Beschimpfungen müssen kräftig vorgetragen und wiederholt werden. Außerdem sollte klar sein, dass es nicht so sehr um die Beschimpfungen geht, sondern um die Haltung. Die Beschimpfungen sollten nicht lang überlegt werden, je schneller etwas kommt, desto besser. Und je merkwürdiger die Beschimpfung, desto lustiger für alle Beteiligten...

In der Regel nehmen Schüler in diesem Spiel automatisch eine andere Haltung an. Wenn nicht, sollte darauf hingewiesen werden, sich in die Zugehörigkeit zu einer „Gang“ hineinzusetzen. Und derjenige, der jeweils vortritt, ist in diesem Moment der „Leader“ und kann ruhig eine solche Haltung einnehmen.

Form: Gruppenspiel

5. Szene

In Szene V erklärt die Händlerin, dass man mit ganz einfachen Worten, wenn man sie falsch benutzt, schon jemanden sehr verletzen kann (z.B. mit dem Wort „dick“), und dass es sehr schwer ist, etwas einmal Gesagtes wieder zurückzunehmen bzw. den angerichteten Schaden wieder zu beheben. Lied V handelt von lindernden Worten, die sind wie Schokolade und den Kummer wegnehmen können.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

1. Arbeitsvorschlag: Liebe – Hass (3.-4. Klasse, Zweiergruppen)

Die Schüler finden sich zu zweit zusammen. Jeder hat ein Wort zur Verfügung: „Liebe“ und „Hass“. Sie stellen sich einander gegenüber, und jeder benutzt sein Wort in der entsprechenden Haltung. Derjenige, der „Hass“ als Wort hat, geht den anderen also „hasserfüllt“ in Sprache und Körperhaltung an und derjenige, der „Liebe“ als Wort hat, verhält sich liebevoll. Das Ziel ist, dass mithilfe der zwei Worte und der entsprechenden Haltungen ein Dialog entsteht. Nach ca. zwei Minuten werden die Haltungen getauscht: Derjenige, der das Wort „Hass“ hat, geht in eine liebevolle Haltung und derjenige mit dem Wort „Liebe“ geht in eine hasserfüllte Haltung.

Wichtig: Da die Umkehrung der Haltungen erstmal schwierig ist, sollten die Schüler genügend Zeit haben. Es geht darum, zu sehen, dass man auch mit dem Wort „Liebe“ Hass zum Ausdruck bringen kann. „Liebe“ und „Hass“ stehen hier nur als plakative Beispiele dafür, dass „der Ton die Musik macht“. Wichtiger als das Wort ist die Haltung.

Form: Szenische Spielübung

Für: Erkenntnis, dass man über die Haltung (körperlich und sprachlich) Bedeutung transportiert. Körperhaltung

2. Arbeitsvorschlag: Betonungen ausprobieren (1.-4. Klasse, Kreisspiel)

Die Gruppe steht im Kreis. Der Spielleiter gibt einen kurzen Satz vor, z.B. „Ich bin fröhlich“. Die Schüler sollen den Satz reihum jeweils in einer neuen, anderen Haltung bzw. Betonung sprechen. Je kreativer, desto besser. Es wird rasch klar werden, dass viel mehr verschiedene Betonungen möglich sind und auch einen Sinn ergeben, als man denkt. Darüber sollte am Ende, wenn jeder dran war, gesprochen werden.

Wichtig: Die Haltungen bzw. Betonungen sollten so groß wie möglich ausgespielt werden (laut, deutlich, artikuliert). Selbst Kinder und Jugendliche, die häufig Theater spielen, haben die Tendenz dazu, zu „unterspielen“, also alle Haltungen sehr ähnlich zu gestalten.

Form: Haltungsübung

Für: Bedeutung von Betonungen. Haltungen erkennen.

6.Szene

In Szene VI geht es um Fremdwörter im Sinne von Wörtern aus anderen Sprachen. Die Händlerin erklärt den Kindern, dass man vor fremden Sprachen keine Angst haben muss, auch wenn man sie nicht (sofort) versteht. Außerdem erklärt sie einige „eingedeutschte“ Worte. So dass das Wort „Shampoo“ aus dem Englischen kommt. Das daran anschließende Lied VI handelt von den unterschiedlichen Namen für „Das gelbe Ding dort am Himmel“: sun, soleil etc.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

1. Arbeitsvorschlag: Fremdwörter sammeln (1.-4. Klasse, Gemeinschaftsprojekt)

Die Schüler sollen aufmerksam in ihrer Umgebung nach Worten suchen, deren Bedeutung ihnen unklar ist. Diese sollen sie aufschreiben und mit in die Klasse bringen. Dort können bestimmte Worte im Unterricht besprochen werden. Andere können in ein dafür bereitgelegtes Buch oder auf eine Wandzeitung geschrieben werden und jeder, der weiß, was das Wort bedeutet, kann die Erklärung hinzufügen. So sammelt sich langsam ein Fremdwörterschatz. Wichtig: Die Lehrperson sollte ab und zu die Einträge überprüfen, damit sich keine groben Fehler einschleichen.

Material: Papier, Stift, leeres Buch

Form: Gemeinschaftsprojekt

Für: Aufmerksamkeit für die Umgebung. Lernen zuzugeben, wenn man etwas nicht versteht. Anderen Hilfestellungen geben

2. Arbeitsvorschlag: Multinationale Geschichten (1.-4. Klasse, Gemeinschaftsprojekt)

Wenn Kinder unterschiedlicher Nationalität in der Klasse sind, kann man Nationentage durchführen. Jedes Kind bringt eine für seine Nationalität typische Speise für alle mit und erzählt z.B. eine Geschichte in der entsprechenden Sprache. Anschließend erzählen sie in ihren Worten kurz den Inhalt der Geschichte. Ggf. können die Geschichten und die Rezepte für die Gerichte in Form einer Ausstellung präsentiert oder in einem Heft gesammelt werden. Es ist auch möglich, die Schüler im Morgenkreis etwas in ihrer eigenen Sprache erzählen zu lassen.

Form: Gemeinschaftsprojekt

Für: Wahrnehmung anderer Sitten und Gebräuche. Kennenlernen der Akustik anderer Sprachen. Akzeptanz von Andersartigkeit.

1.-2. Klasse

Einzelarbeit



7. Szene

In Szene VII zeigt die Händlerin den Kindern ein Wort, das entzwei gebrochen ist, und das sie wieder reparieren möchte. Sie erklärt, dass Worte sehr zerbrechlich sind und nicht alle Schäden zu reparieren sind, z.B. gelogene Worte oder Worte aus Versprechen, die nicht gehalten werden. Das Rezept, mit dem man miteinander auskommt, ist, so die Markthändlerin, folgendes: „Wäge Deine Worte gut ab, achte immer auf die richtigen Zutaten und passe auf, dass es nicht überkocht. Und kocht ein Anderer, schütte nicht einfach Deine Zutaten hinein, sondern warte ein wenig, bis er fertig ist“. Lied VII handelt davon, dass man die Worte anderer nicht zerbrechen soll, weil der Schaden möglicherweise nicht zu reparieren ist.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

1. Arbeitsvorschlag: Worte heilen (1.-2. Klasse, Einzelarbeit)

Der Markthändlerin ist ein Korb mit Worten heruntergefallen. Dabei sind die Worte kaputtgegangen. Die Schüler sollen ihr nun helfen, sie wieder heile zu machen. Jeder Schüler bekommt eines der Silben- und Buchstabensets unter 8A. Sie sollen alles ausschneiden und so viele Worte zusammenfügen, wie man aus dem Material sinnvoll basteln kann. Jedes gefundene Wort schreiben sie auf. Am Ende werden die gefundenen Worte zusammengetragen und verglichen.

Material: Silben- und Buchstabensets, Scheren, Hefte, Stift

Form: Einzelarbeit

Für: Worte erkennen. Lesen. Schreiben

2.-4. Klasse

Gruppenarbeit

2. Arbeitsvorschlag: Wortfangen (2.-4. Klasse, Gruppenspiel)

Jedem Kind ist ein Buchstabe zugeordnet, den es groß auf ein Blatt Papier malt. Sind es weniger als 26 Kinder nimmt man erst die „schwierigen“ Buchstaben raus: x, y, z, q, sind es mehr, fügt man mehr Vokale ein) Dann gehen bzw. laufen die Kinder kreuz und quer durch den Raum. Wichtig: Nicht alle in einem Pulk in dieselbe Richtung laufen sondern kreuz und quer. Abstand halten. Die Kinder sollen sich vorstellen, sie sind Magnete mit unterschiedlicher Polung und stoßen sich während des Laufens voneinander ab. So verteilt die Gruppe sich gut im Raum. Nach einer gewissen Zeit ruft die Lehrperson ein Wort in den Raum und die Kinder mit den im Wort enthaltenen Buchstaben müssen sich finden und so sortieren, dass das Wort entsteht. Dann geht es weiter mit kreuz und quer gehen und das nächste Wort wird angesagt usw. Wichtig: Die Lehrperson muss sich vorher Worte überlegen, so dass jedes Kind mindestens einmal an einem Wort beteiligt war und so, dass keine Buchstaben in einem Wort doppelt vorkommen.

Material: Papier, Stifte, großer Raum

Form: Gruppenspiel → In der Vorbereitung aufwändiges Spiel für die Lehrperson.

BLU

NE

A

DE

S

SON

**Der Händlerin
der Worte ist ein
Korb mit Worten
heruntergefallen
und nun braucht
sie Hilfe.**

**Was für Worte
kannst Du aus
den Stücken
wieder
zusammensetzen?**

ER

E

ME

S

W

R



Nimmerland Theaterproduktion

Immengarten 16 - 18

30177 Hannover

Tel. 0511 - 2357877

Fax 0511 - 2627475

www.nimmerland.eu